

Grüezi!

Bürsten Sie Ihrem Berner zur Zeit auch büschelweise Unterwolle aus, mehr noch als in anderen Jahren? Offenbar spürten unsere Bärts bereits im Herbst, dass uns ein kalter Februar bevorsteht?! Die meisten Hunde genossen die frostigen Tage, denn sie sind gesund, wohlgenährt und werden artgerecht gehalten. Leider geht es vielen anderen Hunden nicht so gut. Wir mögen gar nicht an die Fellnasen denken, die Schnee und Frost nicht überlebt haben, weil sie krank, alt oder vernachlässigt waren und keinen geschützten Ort fanden! Solche Gedanken sind es, die uns täglich dazu motivieren, unsere Arbeit fortzusetzen. Wir können dies tun dank Ihrer Unterstützung, für die wir Ihnen ganz herzlich danken!

Wir wünschen Ihnen einen unbeschwerten Frühling und grüssen Sie herzlich

Christa Kropik, Claudia Graf und Franziska Sauter



Glückspilz Bärty

Wir helfen – zum Beispiel Sarita ...

Das Hundemädchen Sarita lebte bei einem 'Vermehrer', d.h. einem Züchter, der nur aus Profit Hunde vermehrt



und damit sein Geld verdient. Mit sechs Jahren hatte Sarita ausgedient und war für die Welpenproduktion nicht mehr zu brauchen. Der erste vereinbarte Übernahmetermin wurde aber kurzfristig annulliert; vermutlich, weil Sarita nochmals benutzt wurde, um Welpen zu produzieren.

Nach weiteren Monaten bangen Wartens dürfen wir sie endlich in BSiN-Obhut nehmen: Unsere Pflegefamilie Maria M. empfängt eine kleine, ängstliche Hündin, verfilzt

und stinkend, mit einem kugelrunden Bauch, der nach einem raschen Ultraschalltermin verlangt. Zum Glück bewahrheitet sich die Befürchtung der Trächtigkeit nicht, und auch sonst kann unser Vertrauenstierarzt Dr. Vöggtli in Basel grünes Licht geben!

Mit viel Liebe wird Sarita von Maria M. ermutigt, das neue Leben in Freiheit anzugehen. Mit unendlicher Geduld wird Sarita an Alltagssituationen herangeführt. Mit aufmerksamer Fürsorge wird sie gepflegt und aufgepäppelt.

Die engen Bande zwischen Sarita, der Pflegefamilie und ihrem Rüden hat sie sogar zu einem Glückspilz gemacht! Sie darf für immer in ihrer Pflegefamilie bleiben und genießt nun ein wunderbares, abwechslungsreiches Leben als geliebtes Familienmitglied.



... und dem Charakterkopf Timo.

Timo wurde uns aus familiären Gründen anvertraut. Der stattliche vierjährige Berner mit dem markanten Kopf lebte erst kurze Zeit in einer Pflegestelle, wo er tierärztlich versorgt wurde. Timos Ohren waren hochgradig entzündet.

Der Tierarzt musste sie in einer längeren Prozedur reinigen; der Geruch war dabei offenbar kaum auszuhalten. Wir dürfen nicht daran denken, wie lange Timo schon starke Schmerzen gehabt haben muss! Kurz darauf erhielt



ten wir eine sehr nette Bewerbung für Timo. Wie immer besuchte eine erfahrene Tierärztin die Familie zuerst und kam zum Schluss, dass Timo hier ein sehr liebevolles Zuhause finden würde. Er schien gleicher Meinung zu

Histiozytäre Sarkome – interessante Studie am Tierspital Zürich

Wenn ein Hund am histiozytären Sarkom (auch Maligne Histiozytose genannt) erkrankt, ist dies ein niederschmetternder Befund. Die Tumorerkrankung schreitet sehr schnell voran, und meist kann man das Tier nur noch palliativ behandeln, ihm dank Schmerzmitteln eine möglichst gute Lebensqualität verschaffen. Leider gibt es nach wie vor keine zufrieden stellenden Therapiemöglichkeiten für diese Erkrankung, von der viele Berner Sennenhunde betroffen sind.

Seit August 2011 läuft im Tierspital Zürich eine Studie mit einem Chemotherapeutikum, das auch in der Humanmedizin an Krebspatienten eingesetzt wird. **Alle Hunde, die an einem histiozytären Sarkom erkrankt sind, dürfen an der Studie teilnehmen.**

Nähere Auskünfte erteilt die Universität Zürich, Vetsuisse, Departement für Kleintiere, Abteilung Radio-Onkologie, Frau Dr. med. vet. C. Geigy Tel. +41 (0)44 635 83 24 www.vet.uzh.ch.



Sugus: Vorher - Nachher



sein: Als er nach zwei Kennenlern-Spaziergängen im neuen Heim ankam, war es, als ob er schon immer dort gelebt hätte. Timo eroberte das Herz seiner neuen Familie sehr rasch. Da seine Muskula-

tur schwach entwickelt ist für den kräftigen Körper, steht in diesem Frühjahr ein Aufbau-training mit immer längeren Spaziergängen und gezieltem Spiel auf dem Programm. Dies macht offenbar Hund und

Meisterin grossen Spass; die Lebensfreude ist hier mit Händen zu greifen. Wir wünschen Timo und seiner neuen Familie eine lange und glückliche gemeinsame Zeit!

Madonna - wir haben auf dich gewartet.

Wer erinnert sich nicht an das unglaublich traurige Schicksal der achtjährigen Madonna, vorgestellt im letzten Magazin? Die Fabrikhündin, die ihr ganzes Leben lang nur Welpen produzieren musste, die Hündin, die zwar noch 12 Welpen geboren hatte, von denen aber nur einer überlebte. Die Hündin, die nicht mehr rentabel war und „gehen“ konnte. Wohl niemanden hat diese Geschichte nicht berührt!

Nach all den furchtbaren Jahren hatte Madonna doch noch ein kleines bisschen Glück: sie konnte von BSiN übernommen werden und hat die letzten Wochen in einer erfahrenen, geduldigen Pflegefamilie verbracht. Was immer wieder erstaunt und bewegt: viele dieser ausgenutzten und gede-



mütigten Hunde sind trotz allem bereit, sich auf menschlichen Kontakt einzulassen. So auch Madonna (welcher übrigens ein Ohr fehlt ...), sie war nicht ganz gebrochen und lernte auf ihrer Pflegestelle ganz behutsam, dass das Leben auch bessere Seiten kennt.

Auch eine Freundin hat sie dort gefunden, eine Hündin namens Ginger, die Beiden wurden ein Doppelpack!



Madonna hat nun noch ein bisschen mehr Glück: Zusammen mit ihrer Freundin Ginger darf sie demnächst in ihr endgültiges Zuhause ziehen! Ein Happy-End, wie es schöner nicht sein könnte, denn dass zwei Hunde mit Vorgeschichte einen gemeinsamen Endplatz finden, das ist schon eher die Ausnahme!

Liebe Madonna, wir haben auf dich gewartet, nun liegt ein ganzes glückliches Leben vor dir!

Sugus - im Sommer immer mit Kurzhaarschnitt.

„Hunde scheren? Eine ganz heikle Frage, klar! Da wird es wohl nur strikte Befürworter und Gegner geben. Hier meine ganz und gar subjektive kleine Geschichte:

Ich bin Sugus, eine mittlerweile achtjährige Berner Sennenhündin. Nach meiner ersten Läufigkeit wurde ich kastriert. Ich hatte Glück und wurde nicht inkontinent, was offenbar ab und zu vorkommen soll ... Aber meine Unterwolle entwickelte sich mehr als prächtig, ich wurde ein richtiges Wollknäuel. Die Unterwolle wollte auch im Sommer unbedingt bei mir bleiben. Mein Mami hat dann eine andere Berner Sennenhündin getroffen, die war geschoren und der war es offensichtlich

vögelwohl. Mein Mami hat sich trotz grosser Bedenken (das macht man doch nicht!) entschieden, das mit mir auch auszuprobieren – das erste Mal war etwas unangenehm, die Prozedur hat mich schon genervt, aber Mami war dabei und wir habens geschafft. Danach war ich ein ganz anderer Hund, das glaubt ihr nicht, mir war richtig wohl, ich mochte mich viel lieber bewegen. Und ins Wasser gehen – das mache ich nämlich fürs Leben gern – konnte ich auch wieder ohne Angst, dass ich mit dem schweren Fell nicht mehr rauskomme!

Jetzt machen wir das im Sommer immer so, ich weiss schon Bescheid, wenn es zu der lieben Hunde-Coiffeuse geht,

und ich krabble ganz alleine auf den Tisch. Die Prozedur nervt mich zwar immer noch, aber wie gesagt: nachher ist mir vögelwohl! Mein Mami hat auch schon gesagt, sie müsse im Sommer putzen, aber das ist mir natürlich ganz egal ... Wenn ich dann mit meinem Sommerschnitt unterwegs bin, fragen die Leute oft, ob ich noch ein ganz junger Hund sei, das hört das Mami natürlich gern!“

Liebe Leserin, lieber Leser

Dies ist Sugus' Erfahrungsbericht. Wie ist Ihre Meinung/ Erfahrung (oder die Ihres Hundes)? Wir würden uns über Ihre (schriftliche) Rückmeldung freuen!

Vom Notfall zum Erste-Hilfe-Berner.

"Vor einem Jahr zog Mico mit ca. 16 Wochen als Pflegehund zu uns – heute, ein Jahr später, ist er immer noch da. Als die Entscheidung gefallen war, dass Mico nicht mehr ausziehen soll, war für mich klar, dass so ein junger Hund „etwas“ lernen soll. Nur was? Nach vielen Überlegungen und Nachforschungen sind wir auf die Rettungshundestaffel Landsberg gestoßen und begannen im Dezember vor einem Jahr mit der Ausbildung zum Flächen-Such-Hund.

Bei der Flächensuche sucht der Hundeführer mit seinem Hund ein ihm zugeteiltes Gebiet ab. Der Hund läuft frei und zeigt jeden Menschen an, den er dort findet. Ganz anders als beim Maintrailing, wo der Hund den einen Menschen sucht, dessen Geruch er bekommen hat. Sobald der Hund ein „Opfer“ gefunden hat, zeigt er dies seinem Hundeführer an. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten: Eine davon ist, dass der Hund die Person verbellt. Das hat Mico gelernt. Und er hat ein lautes Organ!



Der Weg bis zur Rettungshundprüfung ist lang und sehr anstrengend. Als erstes musste Mico, der vom Wesen her eher zurückhaltend ist, lernen, alle Menschen ganz toll zu finden. Hierzu wurde viel mit ihm gespielt und viel mit Leckerchen gefüttert. Nach und nach werden diese Übungen dann weiter weg vom Hundeführer und immer weiter in den Wald hinein verlegt. Später laufen die „Opfer“ in den Wald und der Hund hinterher. Irgendwann verstecken sie sich und rufen, oder klatschen einmal. Ja, und ganz am Ende sucht der Hund

einfach das Gebiet ab im Glauben, dass da bestimmt irgendwo jemand ist.

Dann benötigt man noch eine ganz besondere Belohnung – etwas, das der Hund sonst nie bekommt und was er richtig toll findet. Das können Spielzeuge sein oder auch besondere Leckerlis. In Micos Fall ist es ein Leberwurstbrot! Das ist schön kleingeschnitten in einer Plastikdose, die das „Opfer“ dabei hat. Wenn er also jemanden findet und ca. 15 Mal schön gebellt hat, dann wird er vom „Opfer“ ganz fest gelobt und bekommt sein Streichwurstbrot!

Mico kann mittlerweile Menschen finden, die sich im Wald verstecken und kurz klatschen, oder einfach, wenn er gesehen hat, dass da jemand im Wald verschwunden ist. Auch ein



Unser Fazit bisher: Die Arbeit in der Rettungshundestaffel hat unserem kleinen Berner viel Angst genommen und ihn zum Teil schon richtig mutig gemacht. Wir sind ein nette Truppe, und es macht Freude, die Wochenenden im Wald zu verbringen. Wir lernen beide immer mehr dazu und das macht viel Spass! Allerdings ist dieses „Hobby“ mit 7 - 8 Stunden reiner Trainingszeit pro Woche sehr zeitaufwändig.“

Samira Lamp



ganz kleines Gebiet kann er seit ein paar Wochen nun schon selbständig absuchen.

Nebenbei müssen die Hunde natürlich noch eine Menge können. Neben der ganz normalen Unterordnung werden sie im Detachieren, Kreislonieren und auf Geräten ausgebildet. Auch besuchen wir ab und zu Trümmerlehrgänge.

Aber nicht nur die Hunde müssen lernen – auch die Hundeführer müssen sich Wissen aneignen. Neben einem Sanitätskurs (A + B) muss man den Umgang mit Karte und Kompass, und auch das Funken erlernen. Denn im Endeffekt soll es keine Spassveranstaltung sein, sondern Menschenleben sollen gerettet werden. Und ein gutes „Opfer“ zu spielen, will auch gekonnt sein.

Mantrailing Schnupperkurs zugunsten von BSiN

Erinnern Sie sich an den Artikel über Mantrailing in unserem Magazin Nr. 10? Er hat viel Interesse geweckt und vielleicht den einen oder anderen Besitzer eines Berner Sennenhundes dazu inspiriert, diese für Hund und Meister äusserst interessante Disziplin zu erlernen. Wir freuen uns ganz besonders, dass Martina Braun von Mantrailing Basel in Pfeffingen BL den gesamten Erlös eines Mantrailing-Schnuppertrainings BSiN zukommen liess. Ganz herzlichen Dank an Martina Braun und ihre Mantrailing-Gruppe!

Mehr zu den Mantrailing-Kursen erfahren Sie unter www.mantrailing-basel.ch.

Wechsel im Vorstand

Anlässlich der Mitgliederversammlung vom 2. April 2012 trat Eva Barbara Uttinger aus dem Vorstand aus. Sie verlässt uns nach mehreren Jahren enger Zusammenarbeit aus zeitlichen Gründen, was wir sehr bedauern. Schön ist, dass Frau Uttinger BSiN verbunden bleibt. Wir danken ihr herzlich für ihren grossen und uneigennütigen Einsatz und wünschen ihr und ihrer Hündin alles Gute für die Zukunft! Und wir freuen uns sehr, dass wir mit Franziska Sauter ein neues Vorstandsmitglied gewinnen konnten, und heissen sie und ihre Hündin Sugus herzlich willkommen!

Grenzüberschreitende Nothilfe.

Von der Organisation 'Pfortenteam' werden wir auf einen Berner-Sennenhund-Mischling im elsässischen Tierheim Mulhouse aufmerksam gemacht. Etwa sieben Monate jung, ein richtiger Wirbelwind, freund-

lich und verspielt, aber auch unerzogen und völlig unausgelastet. Über das Bewerbernetz unseres deutschen Vereins können wir eine Familie finden, die dem Buben mit Liebe und Konsequenz den Weg ins Hun-

deleben zeigt. Zusammen mit seinem neuen grossen Hundebrother wird 'Tosse', wie er mittlerweile heisst, nun die Welt entdecken und gleichzeitig in der Hundeschule das grosse ABC lernen.



Das Magazin der Berner Sennenhunde in Not

Berner Sennenhunde
in Not Schweiz
Tramstrasse 66
CH-4142 Münchenstein
Telefon: 0041 (0)61 411 17 65
info@berner-sennenhunde-in-not.ch



www.berner-sennenhunde-in-not.ch

Berner Kantonalbank
PC 30-106-9 / BC 790 / Konto-Nr. 42 4.878.568.75
IBAN: CH40 0079 0042 4878 5687 5 / SWIFT: KBBECH22

Berner Sennenhunde in Not (kurz BSiN genannt) ist ein europaweit tätiger Tierschutzverein, der in Not geratenen bunten Hunden hilft, mit einem eingetragenen Verein in Deutschland (e.V.) und einem im Handelsregister verzeichneten Verein in der Schweiz. Die enge Zusammenarbeit garantiert eine weitgreifende schnelle Hilfe.

BSiN Schweiz in der Zeitung!

Die bekannte und viel gelesene Pendler-Tageszeitung '20 Minuten' hat in ihrer Ausgabe Basel vom 30.12.2011 auch Berner Sennenhunden in Not wertvollen Platz eingeräumt! Zwischen regionalen Raser- und Promillemeldungen, Parfumwerbung und Berichten über Steuerparadiese und ausgemusterte Armee-Korporale ist die Arbeit unseres Vereins vorgestellt worden. Danke für diese Unterstützung!



Vom Notfall zum Glückspilz.

Unsere Lieblingsrubrik! Bilder von Glückspilzen der letzten Monate, bei denen BSiN Schweiz mit aktiv war. Wir freuen uns sehr, dass wir diesen Hunden helfen konnten! Nur mit **Ihrer** Unterstützung können wir diese Arbeit weiterführen. Herzlichen Dank für jede Spende, Bewerbung, Patenschaft oder Unterstützung zugunsten unserer bunten 'Notfelle'!



Abschied von Wonni und Sarah.

In den letzten Monaten haben uns zwei Damen verlassen, deren Schicksal stellvertretend ist für viele andere Hunde.



Wonni war eine Gebärmasschine und kam in katastrophalem Zustand zu BSiN. Wonni hatte auch nur noch ein Auge. Leider war ihr nicht mehr viel Zeit vergönnt, zu „verbraucht“ und kraftlos war ihr Körper. Zwar durften wir Wonni noch einige schöne Monate schenken, aber wieder einmal bleibt nur der schale Trost, dass sie in ihrer Pflegefamilie Fürsorge und Glück erfahren durfte und nicht einfach namenlos entsorgt wurde ...

Sarah musste als alte Dame ihr Leben nochmals ganz umstellen. Sie wurde BSiN anvertraut und meisterte die Veränderung prima. Sie wurde von einer besonders liebevollen Pflegemama aufgepäppelt und durfte noch in ihre Familie umziehen. Dort genoss sie eine viel zu kurze schöne Zeit, bevor sie zum grossen Kummer ihrer Menschen wegen eines Hirntumors erlöst werden musste.

Wonni und Sarah haben auf ihrem kurzen Weg bei BSiN viele Herzen berührt, wir werden sie in liebevoller Erinnerung behalten!

Danke!

Wir danken der Firma UAP in Bubendorf für die Büromaterialspende. Auch die Sachspenden für unsere vierbeinigen Schützlinge freuen uns immer wieder. Eine grosse Menge Futter konnten wir kürzlich wieder in die 'Kleine Arche Stralen' fahren, die regelmässig die besonderen Notfälle von BSiN e.V. auffängt und die ängstlichen Seelen langsam an den menschlichen Alltag gewöhnt. Auch dem Verein 'Sternentiere' haben wir anlässlich einer Fahrkette die Rücksitzbank mit Bettchen, Kissen und Näpfen aufgefüllt.



Wir suchen dringend grosshundeerfahrene Menschen mit viel Zeit, Herz und Verstand, die bereit sind, einen **Pflegehund** aufzunehmen und ihn bis zur Vermittlung zu betreuen. Die tierärztlichen Kosten werden von BSiN übernommen, die Pflegefamilie trägt nur die Futterkosten. **Helpfen Sie uns bitte mit, damit wir weiterhin Berner Sennenhunde aus ihrer Not holen können!**